

Gewissensdelikt

Draussen durch die Dunkelheit
Eilt er mit Behutsamkeit
Draussen in der dunklen Nacht
Setzt er seine Schritt' bedacht

Er erreicht den Waldessaum
Passiert schon bald den ersten Baum
Regen rieselt und er rennt
in seiner Hand das Instrument

Durch den wilden Wald, durch Laub
gelungen ist sein erster Raub
Er schleicht durch Wurzeln und Geäst
Indessen hält er die Geige fest

Seinem Meister diese zu bringen
Würd' dem Dieb jetzt leicht gelingen
Dennoch stoppt er seinen Schritt
Bevor er vor die Hütte tritt

Der Alte hat ihm Geld gegeben
gesagt, er könne was erleben
wenn er es ohn' Grund und Zweck
nicht zurückbringt ins Versteck

Sein Grund war triftig aber doch
Zögert er vorm Räuberloch
Der Meister wird es kaum verstehen
ohne seine Gedanken zu sehen

Kann er überzeugend lügen?
Nein, den Meister zu betrügen
Schien dem Dieb nicht recht zu sein
Ohne ihn wär er allein

Also muss er's ihm erzählen
Mit Bedacht die Worte wählen
Wie er nachgab diesem Drang
Zu dem ihn sein Gewissen zwang

Also tritt er auf die Lichtung,
Schaut sich um in jede Richtung
Klopft dann drei mal kurz und lang
Des Räubers Zeichen und Gesang

Eine Hand winkt ihn hinein
Nur gesehn durch Mondesschein
Der Meister geht, entzündet Licht
Der Junge beginnt mit dem Bericht

«Meister, mein Plan ist aufgegangen
Ich konnt' das schöne Stück erlangen
Eure andre Geige liegt
Im Kasten, dass er gleich viel wiegt

Durch dunkle Strassen schlich ich mich
Sodass ich jedem Blick auswich»
Dennoch spiegelt der Blick des Jungen
Nicht, welchen Sieg er hat errungen

«Gut gemacht, dein Plan war schlau
Doch durchblick' ich deine Schau
Lass mich raten du kleiner Held
Im Geigenkasten steckt mein Geld»

Der Junge schaut ihn schweigend an
Darauf seufzt der alte Mann
Tritt ans Fenster, und bleibt stumm
Dann dreht er sich langsam um

«Das Klauen scheint dir ungerecht
Diese Ansicht verbirgst du schlecht
Ich weiss den Zug an dir zu schätzen
und werde ihn nicht mehr verletzen»